

Schlamp,
Friedrich

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2895

~~1 AR (RSHA) 1000/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 171

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

PSA 171

✓ 3

S c h l a m p
(Name)

Friedrich
(Vorname)

15.11.05 Speyer
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtr.

Enthalten in Liste N. - Sch. ... unter Ziffer ... 60

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1939 in
(Jahr)

München, Innerkoflerstr. 9 I

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: **18.7.64** an: **Bayer.LKA** Antwort eingegangen: **17.8.64**

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom **14.8.64** in **Gräfelfing, Wasserbrunner Str. 4**
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20. Juli 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn KAtm Thaler-oVia
8 München 34
Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 23 JULI 1964
Tgb. Nr.:
Anl.:

IIIa
Eingang: 23. JULI 1964
Tgeb. Nr.:
Sachgebiet:
Anlagen:

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

... S c h l a m p
(Name)

... Friedrich
(Vorname)

... 15.11.1905 Speyer
(Geburtstag, -ort, -kreis)

... München, Innerkoflerstr.9, I
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

**Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person
selbst ansprechen.**

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Roggentin
(Roggentin) KK

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~beurkundet~~

Die gesuchte Person ist - ~~xxxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
in Gräffling, Wasserbrunner Str. 4, Lkr. München
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

R 17 P.

München, den 14. 8. 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK - Tgb. Nr. 480/64 Rot
I. A.

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtman

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 28. Feb. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Fritz Schlamp
Place of birth:
Date of birth: 15.11.05 Speyer
Occupation:
Present address:
Other information:

1237754

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1939: München 25, Finkenbergr. 4. 9ⁱ

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Hstuf. III 38/44 (SD)

Fritz Schlamp

[Signature]

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.				Dienststellung	von	bis	h'amtl.		
II' Stuf.	1.8.40	S.D. Reichsstadt H. Amt	1.8.40	-		Eintritt in die H: 1.9.38 Eintritt in die Partei: 1.5.37 Größe: 1,76 Geburtsort: Speyer/Rh. 367251. 5 773 060 15.11.05 Friedrich Schlamp								
O' Stuf.	9.11.40													
Hpt' Stuf.	4.11.42													
Stubaf.														
O' Stubaf.														
Staf.														
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	SA-Sportabzeichen Olympia							
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen	Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen							
Gruf.						Totenkopfring	Reichsportabzeichen D. L. R. G.							
O' Gruf.						Ehrendegen	H-Leistungsabzeichen							
						Julleuchter	D. A. d. NSDAP.							

Zivilstrafen:	Familienstand: v.h. 16.4.36		Beruf: Jurist Wirtschaftskfm. Direktor u. jetzt Vorstandsmitgl.		Parteitätigkeit:
	Ehefrau Annemarie Rasp, 6.9.10 München Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: Konzern der Holzhandel A.G.		
H-Strafen:	Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei: n.s.v., n.s.f.		Volksschule 4 Kl., höhere Schule Abi., Fach- od. Gew.-Schule Technikum, Handelschule Hochschule 8 Sem.		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
	Religion: ev. gottgl. f. f. 31.3.42 mit Fr. u. Sohn gottgl.		Sachrichtung: jur. Pol. Ex. 2/8 Ass. Ex. 31		
Kinder: M. W.			Sprachen:		Lebensborn:
1. 9.3.38 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.			Führerscheine: * KL III.		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:			Ahnennachweis:		

Freikorps: Pfalz von Anf. 23 bis Ende 24

Stahlhelm:

Jungdo:

hJ:

SA:

SA-Ref.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen:

Derw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit: Schweiz, Italien

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

ff-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr: 7.23 - 9.23 A.J.R. 19

Polizei:

Dienstgrad:

Flufmärsche:

Reichsheer: 23.4. - 26.8.34 13R. 03

Dienstgrad:

Sonstiges:

h

R. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: 8

Schlauap Fritz

Dienstgrad: 55 Juv. H.-Nr.

Eip. Nr.

Name (leserlich schreiben): Schlauap, Friedrich Paul (gen. Fritz)

in H seit August 1938 Dienstgrad: 55 Juv. H.-Einheit: 50 D. F. Unit

in SA von ... bis ... in HJ von ... bis ...

Mitglieds-Nummer in Partei: 5773 060 in H: ...

geb. am 15. Nov. 1905 zu Speyer a. R. Kreis: Mainzfeld

Land: Bayern jetzt Alter: 33 1/2 J. Glaubensbekenntnis: kath.

jetziger Wohnsitz: München 25 Wohnung: Innere Hofstr. 9/11

Beruf und Berufsstellung: Offizier u. Ingenieur, Direktor einer Holzgroßhandlung

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Autoführerschein III

Staatsangehörigkeit: Deutschl. Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: ...

Dienst im alten Heer: Truppe ... von ... bis ...

Freikorps 1923 ... von ... bis ...

Reichswehr ... 15/17 JR 19 ... von Juli 1923 bis Oktober 1923

Schutzpolizei ... von ... bis ...

Neue Wehrmacht 1/17 JR 63 von 26.7.37 bis 23.8.37

Letzter Dienstgrad: ...

Frontkämpfer: ... bis ... ; verwundet: ...

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: ...

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ...

Welcher Konfession ist der Antragsteller? kath. die zukünftige Braut (Ehefrau)? kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? kath.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ...

Wann wurde der Antrag gestellt? ...

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ...

Hefttrand

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Deftrand



Gebrand



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Schlaup Vorname: Distriktm. Fritz
 Beruf: ~~Münchener~~ Jüngeres Alter: 63 1/2 Jahre Sterbealter: —
 Todesursache: ~~alt~~ ~~alt~~
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Armenversorgung~~

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Kropf Vorname: ~~Fräulein~~
 Jüngeres Alter: 56 Jahre Sterbealter: —
 Todesursache: ~~alt~~ ~~alt~~
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Keine~~ ~~Keine~~

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schlaup Vorname: Karl
 Beruf: ~~Münchener~~ Jüngeres Alter: — Sterbealter: 80 1/2 Jahre
 Todesursache: ~~Altersschwäche~~
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Keine~~

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wolter Vorname: Maria
 Jüngeres Alter: 6 Sterbealter: 30 3/4 Jahre
 Todesursache: ~~Altersschwäche~~ im Morgentode infolge Herz
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Keine~~ ~~Keine~~

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Kropf Vorname: ~~Georg~~
 Beruf: ~~Gründer & Wirt~~ Jüngeres Alter: 6 Sterbealter: 62 Jahre
 Todesursache: ~~Reiznervenleiden~~
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Reiznervenleiden~~

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Fritz Vorname: ~~Helene~~
 Jüngeres Alter: 6 Sterbealter: 78 1/2 Jahre
 Todesursache: ~~Altersschwäche~~
 Ueberstandene Krankheiten: ~~Keine~~ ~~Keine~~

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Münchener, den 16. Mai 1939

Fritz Schlaup
 (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seite 12

1 AR (RSHA) 1000/ 64

Vermerk

S c h l a m p ist von Beruf Jurist und Wirtschaftskaufmann. Er wurde am 1.8.40 zum U'Stuf., am 9.11.40 zum O'Stuf. und am 9.11.42 als Direktor und Vorstandsmitglied des Konzerns der Holzhandel A.G. zum Hpt'Stuf. befördert.

In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 ist er nicht verzeichnet. Nach dem GVPl. des Amtes III v. 15.9.44 war er ab Okt. 1944 Ref. III D 6a. Auch im Bef. Bl. 38/ 44 wird er als Angehöriger des Amtes III benannt.

Nach dem GVPl. des Amtes III vom 15.9.44 hat das Amt III D 6a mit einer Organisation der Holzhandelswirtschaft in der Holzhandelswirtschaft "Befehl" sind die Holzhandelswirtschaft der Holzhandelswirtschaft "Befehl".

B., d. 12. Nov. 1964

M.

1 AR (RSHA) 1000 /64

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 26. NOV. 1964
Tgb. Nr.: 418164-N
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxx~~BA

1. Tfb. 2 dinst.
2. 4. 2 46.

la. 15/11.

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 12. Nov. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG) (GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 4181/64 -N-

1 Berlin 42, den U. XI 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

16

1. Tgb. vermerken: h 27. NOV. 1964
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn KATm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34
Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 30. NOV. 1964
Tgb. Nr.:
Anl.:

IIIa
Eingang: 30. NOV. 1964
Tgeb. Nr.:
Sachgebiet: SKT
Anlagen: 1039163

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragesogen Bl. 15 d. A.)

Im Auftrage:

Wetzel

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

12
/ll

U.g.R. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle München

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle München
empf. 4. 12. 1964 Nr. 1939 K+H/B

M ü n c h e n - P a s i n g

Landsberger Str. 501

mit dem Ersuchen, Friedrich S c h l a m p , wohnhaft in Grä-
felfing, Wessebrunner Str. 4, Lkr. München, gem. Blatt 15
der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher
Ausfertigung erbeten.

München, 3. Dezember 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)

Kriminalamtman

B Tgb.Nr.: 1939/64/Kro.

Ur. mit der Akte - 1 AR (RSHA)1000/64 - Psch 171 -

an das

Bayerische Landeskriminalamt

- IIIa/SK -

8 M ü n c h e n

IIIa
Eingang: 18. DEZ. 1964
Tageb. Nr.:
Sachgebiet: <i>St Spe</i>
Anlagen:

nach Vernehmung des ^Rechtsanwaltes Friedrich S c h l a m p, geb. 15.11.1905 in Speyer, wohnhaft in Gräfelfing, Wessobrunner Str.4, Lkr. München, zurückgeleitet. Die Vernehmung des Zeugen Schlamp liegt in 5facher ^Fertigung bei.

München 16. Dezember 1964
Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
M ü n c h e n

[Handwritten Signature]
i.V. (Huber)
KOI

Vernehmungsniederschrift

Am 16.12.1964 zur Kriminalaußenstelle München vorgeladen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der ^Nnachgenannte folgendes an:

Zur Person: S c h l a m p Friedrich Karl , geb. 15.11.1905 in Speyer/Pfalz, verheirateter Rechtsanwalt, wohnhaft in Gräfelfing, Wessobrunner Straße 4, Lkr. München.

Zur Sache: " Ich bin als ältester Sohn des Baumeisters Friedrich Schlamp und dessen Ehefrau Susanne, geb. Kraft, am 15.11.1905 in Speyer geboren. Nach ^BBesuch von 3 Jahren Volksschule trat ich in die Realschule ein und wechselte dann in die Oberrealschule über. Kurz vor meinem Abitur wurde ich von den Franzosen wegen Teilnahme am aktiven und passiven Widerstand gegen die Besatzungstruppen verhaftet und zu 2 Jahren schweren Kerker im Januar 1924 von einem französischen Kriegsgericht in Landau/Pfalz verurteilt. Davon habe ich zusammen mit leitenden Beamten der Justiz und der Verwaltung in der Gefangenenanstalt in Zweibrücken bis September 1924 abgesessen. Ich wurde dann auf Grund eines Staatsavertrages amnestiert und vorzeitig entlassen. Durch Runderlaß des Bayer. Kultusministeriums mit Zustimmung des Innen- und Justizministeriums erhielt ich das Reifezeugnis ohne Prüfung und studierte dann in München, Berlin und Würzburg Geschichte und Philosophie und später Rechts- und Staatswissenschaften. Im Januar 1928 machte ich das Referendarenexamen in Würzburg und im Mai 1931 das Assessorenexamen in München. Um die Einberufungswartezeit zu überbrücken ging ich zu der Bayer. Vereinsbank in München, Rechtsabteilung, wo ich am 1.6.1931 eintrat und 1932 Prokurist wurde. Kurz vor Kriegsausbruch schied ich dort aus und übernahm ab 1.1.1940 als Vorstandmitglied die Leitung der Firma Holzhandes AG,

vormals Gebr. Freundlich in München (bis Kriegsende nicht arisierter jüdischer Betrieb), der^{en} alleinige Leitung ich dann hatte.

Im April 1942 übernahm ich zusätzlich die alleinige Leitung der Salzburger Holzwerke AG, später Vereinigte Steiermärkische- und Salzburger Holzwerke AG in St. Johann in Pongan/Salzburg, deren Aufsichtsratsvorsitzender der Bankier August L e n z war.

Zu Frage 1: Mein Eintritt in das RSHA erfolgte im Oktober 1944. Ab Ende 1939 war ich zunächst Vertrauensmann beim SD-Leitabschnitt München.

Am 1.8.1940 bin ich unter Verleihung des Dienstgrades eines SS-Untersturmführers als aktives Mitglied zum SD-Leitabschnitt München, Abt. III D (Wirtschaft) und zwar als Sachbearbeiter für Banken und Versicherungen ehrenamtlich eingetreten. Die Ausübung meines Berufes habe ich dabei voll aufrecht erhalten. Meinen Dienst verrichtete ich immer in den Abendstunden nach Geschäftsschluß

Um die Jahreswende 1942/43, nachdem ich inzwischen zum SS-Hauptsturmführer befördert worden war, habe ich dann stellvertretend die Leitung der Abtl. III D (Wirtschaftsnachrichtendienst) beim SD-Leitabschnitt München ehrenamtlich übernommen, unter Aufrechterhaltung meiner vollen beruflichen Tätigkeit.

Wegen Schwierigkeiten mit der Gestapo in München mit Rücksicht auf meine Berufstätigkeit als alleiniger Leiter einer nicht arisierten jüdischen AG, habe ich mich dann im Herbst 1944 nach Berlin in das RSHA versetzen lassen. Dort arbeitete ich im Rahmen des RSHA, Amt III D 6a (Wirtschaftsnachrichtendienst, Unterref. Kriegswirtschaftsorganisationen) Fragen der Organisation Wirtschaftsverwaltung z.Bsp. Verwaltungsvereinfachung in der Wirtschaftsverwaltung, Zusammenlegung von Dienststellen der Zivil- und Kriegswirtschaftsverwaltung im wesentlichen als Gutachter und Kritiker. Anfangs Februar 1945 wurde ich dann nach Hause in meinen Betrieb entlassen.

Während meiner Tätigkeit in Berlin, die ebenfalls ehrenamtlich und ohne jede Vergütung erfolgte, habe ich meine Betriebe noch weitergeleitet und war im Durchschnitt monatlich 14 Tage von Berlin abwesend.

- Zu Frage 2: Meine Eintritt beim RSHA erfolgte beim Amt III D 6a.
- Zu Frage 3: Ich war damals Hauptsturmführer - ehrenamtlich.
- Zu Frage 4: Es erfolgte nur die Versetzung vom SD-Leitabschnitt München zum RSHA III D 6a.
- Zu Frage 5: RSHA III D 6a - Wirtschaftsnachrichtendienst, Unterref. Kriegswirtschaftsorganisationen.
- Zu Frage 6: Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA erfolgten keine Beförderungen.
- Zu Frage 7: Ich kam als SS-Hauptsturmführer zum RSHA und wurde mit diesem Dienstgrad im Februar 1945 entlassen.
- Zu Frage 8: Meine Tätigkeit bestand in der Erstellung von Gutachten über Fragen der Wortschaftsvereinfachung, Erstattung von Berichten mit Kritik und Vorschlägen hierüber.
- ✓ Zu Frage 9: Mein Chef im Amt III D war SS-Standartenführer SEIBERT. Wegen ständigen Wechsel weiß ich die Namen meiner Referatsleiter nicht mehr. Ich weiß nur noch, daß er hauptamtlich beim RSHA, Österreicher und Schweizer war, sowie aus Graz stammte.
- Zu Frage 10: Die Abt. III D war Inlandsnachrichtendienst für Wirtschaft und Wirtschaftsberichterstattung für das Inland.
- Zu Frage 11: Ich habe keinerlei Verbindung zu ehemaligen Kameraden., da ich die Nase voll habe.
- Zu Frage 12: Mir sind keinerlei Anschriften von ehemaligen Angehörigen des RSHA bekannt, da ich nur kurz dort war und ab Anfangs Februar 1945 keine Verbindung mehr hatte.
- Zu Frage 13: In meinem Spruchkammerverfahren vor der Spruchkammer in Nürnberg wurde ich vernommen. Ich wurde formal in die Gruppe III eingereiht und dann mit dem gleichen Beschluß als Mitläufer eingestuft.
- zu Frage 14: Von meinen Angehörigen war niemand beim RSHA.

Geschlossen?

selbst diktiert

u. unterschrieben:


(Kroiß) KM


Engelmann

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...
 9. Die ...
 10. Die ...
 11. Die ...
 12. Die ...
 13. Die ...
 14. Die ...
 15. Die ...

Handwritten signature and date in blue ink:
 [Signature]
 2/12

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

dem
Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

*y Tgb. 2 Ann.
y 6.4
loc. 28.11.*

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

München, 21. Dez. 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

Kruse

(Thaler)

Kriminalamtmann

Abteilung I

11 - KJ 2

29. DEZ. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.: *y 4181/64-N*

Krim. Kom.: *6*

Sachbearb.:

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 30. 12. 1964
I 1 - KJ 2 - 4181/64 - N - Tempelhofer Damm 1-7
 Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen:

30. DEZ. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 3 Beiakte
 dem

Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 z.H. von Herrn ESTa S e v e r i n
 -o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 14 d.A. -
 zurückgesandt.

Im Auftrage

Retul

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ~~III D 6~~ tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn BStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

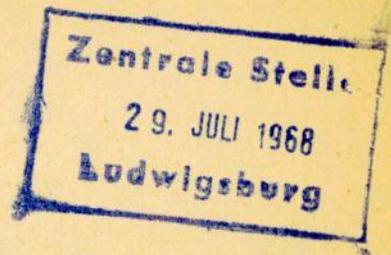
18. FEB. 1965

Berlin, den 18. Feb. 1965

Uje

1 AR (RSHA) *1000 164*

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt *W i n t e r*

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *25. JULI 1968*
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im *flag* Auftrage

Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91.

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *9. 9. 68*

Winter, E STA.

2. Hier austragen.



Sch

Vernehmungsniederschrift

Am 16.12.1964 zur Kriminalaußenstelle München vorgeladen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der ^Nnachgenannte folgendes an:

Zur Person: S c h l a m p Friedrich Karl , geb. 15.11.1905 in Speyer/Pfalz, verheirateter Rechtsanwalt, wohnhaft in Gräfelfing, Wessobrunner Straße 4, Lkr. München.

Zur Sache: " Ich bin als ältester Sohn des Baumeisters Friedrich Schlamp und dessen Ehefrau Susanne, geb. Kraft, am 15.11.1905 in Speyer geboren. Nach ^BBesuch von 3 Jahren Volksschule trat ich in die Realschule ein und wechselte dann in die Oberrealschule über. Kurz vor meinem Abitur wurde ich von den Franzosen wegen Teilnahme am aktiven und passiven Widerstand gegen die Besatzungstruppen verhaftet und zu 2 Jahren schweren Kerker im Januar 1924 von einem französischen Kriegsgericht in Landau/Pfalz verurteilt. Davon habe ich zusammen mit leitenden Beamten der Justiz und der Verwaltung in der Gefangenenanstalt in Zweibrücken bis September 1924 abgesessen. Ich wurde dann auf Grund eines Staatsavertrages amnestiert und vorzeitig entlassen. Durch Runderlaß des Bayer. Kultusministeriums mit Zustimmung des Innen- und Justizministeriums erhielt ich das Reifezeugnis ohne Prüfung und studierte dann in München, Berlin und Würzburg Geschichte und Philosophie und später Rechts- und Staatswissenschaften.

Im Januar 1928 machte ich das Referendarenexamen in Würzburg und im Mai 1931 das Assessorenexamen in München.

Um die Einberufungswartezeit zu überbrücken ging ich zu der Bayer. Vereinsbank in München, Rechtsabteilung, wo ich am 1.6.1931 eintrat und 1932 Prokurist wurde.

Kurz vor Kriegsausbruch schied ich dort aus und übernahm ab 1.1.1940 als Vorstandmitglied die Leitung der Firma Holzhandes AB,

vormals Gebr. Freundlich in München (bis Kriegsende nicht arisierter jüdischer Betrieb), der^{en} alleinige Leitung ich dann hatte. Im April 1942 übernahm ich zusätzlich die alleinige Leitung der Salzburger Holzwerke AG, später Vereinigte Steiermärkische- und Salzburger Holzwerke AG in St. Johann in Pongau/Salzburg, deren Aufsichtsratsvorsitzender der Bankier August L e n z war.

Zu Frage 1: Mein Eintritt in das RSHA erfolgte im Oktober 1944. Ab Ende 1939 war ich zunächst Vertrauensmann beim SD-Leitabschnitt München.

Am 1.8.1940 bin ich unter Verleihung des Dienstgrades eines SS-Untersturmführers als aktives Mitglied zum SD-Leitabschnitt München, Abt. III D (Wirtschaft) und zwar als Sachbearbeiter für Banken und Versicherungen ehrenamtlich eingetreten. Die Ausübung meines Berufes habe ich dabei voll aufrecht erhalten. Meinen Dienst verrichtete ich immer in den Abendstunden nach Geschäftsschluß

Um die Jahreswende 1942/43, nachdem ich inzwischen zum SS-Hauptsturmführer befördert worden war, habe ich dann stellvertretend die Leitung der Abtl. III D (Wirtschaftsnachrichtendienst) beim SD-Leitabschnitt München ehrenamtlich übernommen, unter Aufrechterhaltung meiner vollen beruflichen Tätigkeit.

Wegen Schwierigkeiten mit der Gestapo in München mit Rücksicht auf meine Berufstätigkeit als alleiniger Leiter einer nicht arisierten jüdischen AG, habe ich mich dann im Herbst 1944 nach Berlin in das RSHA versetzen lassen. Dort arbeitete ich im Rahmen des RSHA, Amt III D 6a (Wirtschaftsnachrichtendienst, Unterref. Kriegswirtschaftsorganisationen) Fragen der Organisation Wirtschaftsverwaltung z.Bsp. Verwaltungsvereinfachung in der Wirtschaftsverwaltung, Zusammenlegung von Dienststellen der Zivil- und Kriegswirtschaftsverwaltung im wesentlichen als Gutachter und Kritiker. Anfangs Februar 1945 wurde ich dann nach Hause in meinen Betrieb entlassen.

Während meiner Tätigkeit in Berlin, die ebenfalls ehrenamtlich und ohne jede Vergütung erfolgte, habe ich meine Betriebe noch weitergeleitet und war im Durchschnitt monatlich 14 Tage von Berlin abwesend.

- Zu Frage 2: Meine Eintritt beim RSHA erfolgte beim Amt III D 6a.
- Zu Frage 3: Ich war damals Hauptsturmführer - ehrenamtlich.
- Zu Frage 4: Es erfolgte nur die Versetzung vom SD-Leitabschnitt München zum RSHA III D 6a.
- Zu Frage 5: RSHA III D 6a - Wirtschaftsnachrichtendienst, Unterref. Kriegswirtschaftsorganisationen.
- Zu Frage 6: Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA erfolgten keine Beförderungen.
- Zu Frage 7: Ich kam als SS-Hauptsturmführer zum RSHA und wurde mit diesem Dienstgrad im Februar 1945 entlassen.
- Zu Frage 8: Meine Tätigkeit bestand in der Erstellung von Gutachten über Fragen der Wirtschaftvereinfachung, Erstattung von Berichten mit Kritik und Vorschlägen hierüber.
- Zu Frage 9: Mein Chef im Amt III D war SS-Standartenführer SEIBERT. Wegen ständigen Wechsel weiß ich die Namen meiner Referatsleiter nicht mehr. Ich weiß nur noch, daß er hauptamtlich beim RSHA, Österreicher und Schweizer war, sowie aus Graz stammte.
- Zu Frage 10: Die Abt. III D war Inlandsnachrichtendienst für Wirtschaft und Wirtschaftsberichterstattung für das Inland.
- Zu Frage 11: Ich habe keinerlei Verbindung zu ehemaligen Kameraden., da ich die Nase voll habe.
- Zu Frage 12: Mir sind keinerlei Anschriften von ehemaligen Angehörigen des RSHA bekannt, da ich nur kurz dort war und ab Anfangs Februar 1945 keine Verbindung mehr hatte.
- Zu Frage 13: In meinem Spruchkammerverfahren vor der Spruchkammer in Nürnberg wurde ich vernommen. Ich wurde formal in die Gruppe III eingereiht und dann mit dem gleichen Beschluß als Mitläufer eingestuft.
- zu Frage 14: Von meinen Angehörigen war niemand beim RSHA.

Geschlossen:

selbst diktiert

u. unterschrieben:


(Krois) KM

